

Der im Voraus zu zahlende Abonnements-Betrag beträgt nebst Wagn. Sonntagsbeilage: pro Jahr 100 Kr., p. Halbjahr 50 Kr., p. Quartal 25 Kr., p. Woche 17 Kr., mit Postversendung: p. Quartal 22 Kr., p. Halbjahr 40 Kr., p. Jahr 75 Kr., p. Ausland pro Quartal 30 Kr., p. Halbjahr 55 Kr., p. Jahr 100 Kr., mit der Sonntags-Beilage 10 Kr.

Neue Lodzer Zeitung

Abend-Ausgabe.

Inserate stehen auf der 1. Seite pro 4-gelappte Kompartimente oder deren Raum 20 Kr., und auf der 2-gelappten Seite 15 Kr., für das Ausland 50 Kr., resp. 20 Kr. Restamen: 50 Kr. pro Kompartimente oder deren Raum. — Inserate werden durch alle Annoncen-Bureaus des In- und Auslandes angenommen.

Erscheint wöchentlich 12 Mal.

Redaktion, Administration und Expedition Petrikauer-Strasse Nr. 15.

Filiale der Expedition in Lodz, Petrikauerstr. 146 in der Buchhandlung von R. Horn.

Telephon Nr. 271.

9. Jahrgang.

Donnerstag, den (28. Oktober) 10. November 1910.

Abonnements-Exemplar.

Lodzer Zentral-Zahn-Klinik

Petrikauer-Strasse Nr. 86, im Hause Peterzilge, Telephon 1479. Konsultation unentgeltlich. Zahnziehen ohne Schmerzen. Mehrere Hundert Stück Lodzer Gasantelle im ganzen oder teilweise sofort abzugeben. Dofferten sub „A. D. 240“ an die Expedition der „Neuen Lodzer Zeitung“.

J. BECKER,

ST. PETERSBURG HOFLIEFERANT

IHRER MAJESTÄTEN:

Des Kaisers von Russland
Des Kaisers von Oesterreich-Ungarn
Des Königs von Schweden
Des Königs von Dänemark

IHRER KAISERLICH. HOHEITEN
DER GROSSFÜRSTEN:

Wladimir Alexandrowitsch
Pawel Alexandrowitsch
Konstantin Konstantinowitsch

DER GROSSFÜRSTIN:

Alexandra Jossifowna.
Lieferant der Kaiserl. Russischen Musik-Gesellschaft u. d. Petersburger und Moskauer Konservatorien

HÖCHSTE AUSZEICHNUNGEN:

1872 Moskau. Grosse goldene Medaille
1873 Wien. Verdienst-Medaille und den Hoflieferanten-Titel
1882 Moskau. Hors-Concours. Mitglied der Jury.
1888 Kopenhagen. Ehrendiplom und den Hoflieferanten-Titel
1888 Brüssel. Ehrendiplom
1893 Chicago. Medaille und Diplom I. Ranges
1894 Antwerpen. Grand-Prix
1894 Borowitschi. Grosse goldene Medaille
1896 Nishni-Nowgorod. Das Reichswappen und den Wladimir-Orden



1897 Stockholm. Grosse goldene Medaille und den Hoflieferanten-Titel
1899 St. Petersburg. Mitglied der Jury
1900 Paris. Grand-Prix und den Orden der Ehrenlegion
1901 Glasgow. Ehrendiplom
1903 St. Petersburg. Mitglied der Jury
1904 Paris. Grand-Prix
1905 Lüttich. Grand-Prix und den Leopold-Orden
1906 Mailand. Grand-Prix.

Gespielt und empfohlen durch:

Eugen d'Albert
Hans von Bülow
Josef Hofmann
Alfred Grünfeld

Adolf Henselt
Emil Sauer.
Therese Carreno
Sophie Menter

Max Pauer
F. Planté
Anton Rubinstein
Alfred Reisenauer

Karl Reinecke
Josef Sliwinsky
Sgamboti
Bernhard Stavenhagen
I. Strauss.

Repräsentant für das Petrikauer u. Kalischer Gouvernement

Pianohaus O. Koischwitz

Inhaber Carl Koischwitz, Lodz, Dzielnastr. 20, Telephon 15-51
Neben dem Konzerthause

Mehrere Hundert Stück Lodzer Gasantelle

im ganzen oder teilweise sofort abzugeben. Dofferten sub „A. D. 240“ an die Expedition der „Neuen Lodzer Zeitung“.

Restaurant Hotel Mantuffel
TÄGLICH KONZERT
DES WIENER KÜNSTLER QUARTETS.

Zahnarzt R. Saurer

ist täglich selbst zu sprechen.
Petrikauer-Strasse Nr. 6.

Meran Hotel Kaiserhof

Vornehmes Familienhaus.
Anerkannt beste Küche. Keine Lungentranke im Hause.
A. Eilmenreich.

„Bicycle“ Wringmaschinen

auf Stugellagern mit verdeckten Getrieben sind die besten zu haben bei
Gebr. MILKER. Neuer Ring Nr 5

MAGGI[®] Bouillon-Würfel
geben durch einfaches Uebergießen mit heissem Wasser für nur 4 Kopeken eine grosse Tasse kräftiger Bouillon von feinstem, natürlichem Fleischbrüheschmack. Ersetzt hausgemachte Bouillon in jeder Beziehung. Nur echt mit dem Namen MAGGI und dem Kreuzstern. In Kolonialwaren-, Delikatessen- u. ähnl. Geschäften erhältlich.

Ausverkauf

assort. Waren zu bedeutend ermässigten Preisen

Glas-, Kristall-, Porzellan- u. Fajance-Geschäft

von **Z. Zarczyński**, Ecke Petrikauer- und Benediktenstr. vis-à-vis dem Grand-Hotel

Sonnabend, den 12. November a. c.:

HASOMIR SOLISTEN-ABEND.

Solist Herr **E. Kreinowicz** (Violine) unter gefl. Mitwirkung des Fr. **Lianne de Zawadzka** (Gesang) und des Herrn **Prof. Stanislaw Nirsstein** (Klavier).
Promenaden-Strasse 21.

Victoria Skating Palace

Nr 67 Petrikauer-Strasse Nr 67

Montag, den 14. November um 5 u. 10 Uhr abends unwiderruflich letztes Auftreten mit grossem Erfolg gastirenden Kunstläufer **Frl. Gräthe Rosemeyer** u. Herrn **Siegfried Kletta**

„Chesed-Schel-Emés“

Gründungs-Versammlung des Vereins
stattfinden, zu welcher die geehrten Mitglieder eingeladen werden.
Lageordnung: 1) Eröffnung der Versammlung; 2) Wahl eines Vorsitzenden der Versammlung; 3) Durchslebung der Vereinsstatuten; 4) Wahl einer Revisionskommission.
Die Gründer: Akt.-Ges. J. K. Poznański; Akt.-Ges. M. A. Wiener; B. Wachs; Albert Jarocinski; S. Guttman; Jakob M. Kohn; Jakob Wojciszewski; R. Cynamon; Samuel Herzberg; Ref. Herz-Kowicz; Janka Wiener; Mendel Wiener; Hercke Wolf; Mendel Berlinski.

Parlament.

Reichsduma.

(Telegraphischer Bericht.)

6. Sitzung.

(Schluß.)

P. Petersburg, 9. November.

Fortsetzung der Debatten über die Elementarschulvorlage.

Abg. Priester Marikowski behauptet, alle rechtgläubigen Mitglieder der Reichsduma müßten anerkennen, daß die russische Staatschule nur die christliche Glaubenslehre zur Grundlage haben kann. Durch die Trennung der Schule von der Kirche werde ein Feldzug gegen den orthodoxen Glauben unternommen, dessen bittere Folgen sich an der lebenden und den künftigen Generationen zeigen werden. (Beifall rechts.)

Abg. Zukowski wendet sich gegen die polenfeindlichen Ausführungen des Abg. Alexejew, der mit vergifteten Waffen kämpfe. Das Bestreben, eine religiös-nationale Bewegung gegen alles was Polnisch ist hervorzurufen, sei keine programmatische, sondern eine propagandistische Sache. (Beifall links.) (Im Sitzungssaal erscheint der Abg. Alexejew, begrüßt von Beifallsrufen der Rechten.) Redner weist ferner darauf hin, daß sich Alexejew vergeblich auf die Unterdrückung der Ruthenen in Galizien bezogen habe, umsonst habe er auch sämtliche 109 Völkerchaften in Rußlands Umarmungsworte wollen. Die politische Struktur, zu deren warmem Fürsprecher sich der Abg. Alexejew aufwerfe, könne weder äußere noch innere Anziehungskraft besitzen. Es wäre besser, wenn Alexejew, ohne den liebevollen Grafen Bobrinski, der sich berufsmäßig mit antipolnischer Propaganda befaßt habe, ersetzen zu wollen, sich mit seiner früheren Rolle der professionellen politischen Repressalien begnügen würde. Für die Polen sei nur das eine beleidigend, daß sie in dieser ersten Frage keinen idealen Gegner gefunden und nicht mit sachlichen Politikern zu debattieren haben, sondern mit kühnen politischen Intriguen und niedriger Inimicitia kämpfen müssen. (Lebhafte, langandauernde Beifall links.)

Abg. Petrov unterstützt den Antrag der Trudoviki, betreffend die Zurückweisung der Gesetzentwürfe an die Unterrichtscommission zwecks nochmaliger Umarbeitung.

Der Referent v. Anrep wendet sich gegen diesen Antrag.

Der Antrag wird von der Mehrheit gegen die Stimmen der Arbeitsschüler und eines Teiles der Sozialdemokraten und äußersten Rechten abgelehnt.

Abg. Tytschkin erklärt sich als Anhänger der Vereinigung der Schulen, jedoch nicht der äußeren unter ein Ressort, sondern der inneren unter dem Prinzip der religiös-sittlichen, den Idealen des russischen Volkes entsprechenden Erziehung. Redner spricht sich gegen die Aufhebung der Selbständigkeit der Kirchenschule aus.

Der Abg. Alexejew entgegnete in persönlicher Angelegenheit dem Abg. Zukowski. Redner stellt seine Meinungen richtig und meint, es wäre eine Schande, besonders für die Polen, denen die Verhältnisse in Galizien gut bekannt seien, auf solche Weise die Tatsachen zu verzerren. Es wäre Zeit für die Polen, ehrliche politische Gegner zu werden und die Januspolitik, anders in Petersburg und anders im Königreich Polen zu spielen, fallen zu lassen. (Beifall rechts.)

Die Sitzung wird bis 9 Uhr abends unterbrochen.

Abend Sitzung.

Den Vorsitz führt Schiblowski. Der Verkehrsminister gibt Auskunft bezüglich der Interpellation über die Bestellung von Eisenbahnlinien im Betrage von 5,200,000 Rubel im Jahre 1908 ohne die diesbezügliche Einwilligung des Hauses. Der Minister betont die bringende Notwendigkeit dieser Aufgabe zur Sicherung des normalen Eisenbahnverkehrs. Uebrigens sei das Vorgehen der Regierung durch den Artikel 92 des Verfassungsgesetzes gerechtfertigt.

Abg. Melasow motiviert die Interpellation und bemerkt, daß durch die Abstimmung lediglich die Regierung an ihre falsche Politik erinnert werden soll. (Beifall links.)

Abg. Segorow findet die Erklärung des Regierungsvertreters für unbefriedigend. Die Regierung habe stets gegen das Gesetz verstoßen, sobald ihr dies zweckdienlich erschien. Damit will sie beweisen, daß sie die Duma nicht nötig habe. Eine derartige Auslegung der Gesetze werde weiter praktiziert werden, bis nicht wirkliche Volksvertreter in diesem Hause erscheinen, die Vertreter des Proletariats. (Beifall links und linkerseits rechts.)

Abg. Sushchikow bemerkt, daß lediglich ein Formalfehler vorliege.

Der Referent Sklypenko bringt eine Übergangsformel zum Antrag, welche gegen die Stimmen der Nationalisten und Rechten angenommen wird.

Reichsrat.

(Telegraphischer Bericht.)

P. Petersburg, 9. November.

Den Vorsitz führt Golubjev. Es wird ein Telegramm Sr. M. des Kaisers als Antwort auf die vom Hause an den Monarchen anlässlich des Thronbestätigungstages gerichtete Fuldigungsbeschwörung verlesen. Auf der Tagesordnung steht der Bericht der Kommission über die Vorlage betr.

Authorisationsrecht.

Der Referent Grimm legt in groben Umrissen die Veränderungen dar, welche von der Kommission an dem Dumaentwurf ebenfalls in Bezug des Umfangs des Verfasserrechts als auch bezüglich der Folgen, die eine Verletzung dieses Rechts nach sich ziehen, vorgenommen wurden.

Abg. Krestomnikow führt die nordamerikanische, deutsche und dänische Gesetzgebung an, durch die das vaterländische Presse- und Verlagswesen gefördert werde, der vorliegende Entwurf sei jedoch in dieser Beziehung ein Hemmschuh, besonders weil durch ihn das Recht der freien Uebersetzung aufgehoben werden soll. Uebersetzungen werden in dem Entwurf kein Unterschied zwischen russischen und ausländischen Verfassern gemacht. Den ausländischen Autoren werden auf diese Weise ohne jede Konvention alle Rechte eingeräumt, wobei Ausland den Kürzeren zieht. Vom Redner wird eine Reihe von Amendements beantragt.

Hierauf wird zur artikelweisen Besung des Entwurfs geschritten.

Nach Annahme einer Reihe von Artikeln, wird die Sitzung vertagt.

Nächste Sitzung: Freitag, den 11. d. Mts.

Sazonow über seinen Berliner Besuch.

Petersburg, 9. November.

Der neue Minister des Aeußern Sazonow empfing heute gleich nach seiner Rückkehr aus Deutschland den Korrespondenten des „Berl. Lok. Anz.“, um sich ihm gegenüber über seine Berliner Eindrücke zu äußern. Von seinem Empfang in Berlin und seinem Verkehr mit den dortigen Staatsmännern sprach Sazonow in den herzlichsten und wärmsten Ausdrücken. Die Ergebnisse seiner Reise bezeichnet er als durchaus befriedigend und glänzend. Wenn irgendwelche kleine Differenzen zwischen Petersburg und Berlin bestanden hätten — von großen sei überhaupt nicht die Rede — so seien sie dank der beiderseitigen völligen Offenheit und Herzlichkeit sowie des rücksichtslos entgegengebrachten Vertrauens jetzt aus der Welt geschafft. Augenblicklich liegen zwischen den beiden Kabinetten infolge der von ihm mit dem Reichskanzler und dem Staatssekretär von Bodelschwinger gepflogenen Unterredung keinerlei Meinungsverschiedenheiten vor. In allen Fragen sei absolute Uebereinstimmung erzielt worden. Ueberhaupt habe sich herausgestellt, daß zwischen Rußland und Deutschland keine nicht ausgleichenden Interessengegensätze bestanden hätten, und auch in Zukunft alle Garantien geboten seien, daß die sich etwa ergebenden Differenzen infolge der nunmehr vorhandenen vertraulichen Beziehungen leicht beigelegt werden könnten. Sazonow betonte seine Sympathien für Deutschland und die dortigen Leiter der Politik. Sehr beifolgt äußerte er sich auch über die ihm zuteil gewordene Begrüßung durch die deutsche Presse und über den in ihr zum Ausdruck gelangten herzlichsten Ton.

Kämpfe zwischen Polizei und Streikenden in Wales.

London, 9. November.

Aus Cardiff wird gemeldet, daß zu Ellybach Wales neue Krawalle ausbrachen. Eine 6000 Mann starke Volksmenge schlug alles kurz und klein. Erbitterte Kämpfe wütheten mit der Polizei, die machtlos ist. Viele Zivilpersonen und Konstabler wurden schwer verletzt ins Hospital geschafft. Man hegt große Beforgnis um den Grubendirektor und eine Handvoll Getreuer, die bemächtigt sind, die Maschinen im Gange zu erhalten. Aus London wurden 200 Mann zu Fuß und 100 Mann zu Pferde von der hauptstädtischen Konstablerschaft nach dem Aufbruchgebiet abgeschickt. In Cardiff sind Offiziere eingetroffen, welche die Ankunft der Truppen erwarten. Es wurden heute 300 Mann Kavallerie aus dem Lager zu Tidworth dorthin entsandt. Die Truppen setzen sich aus 100 Mann der 18. Infanterie, 100 der Lancashire Fusiliere und 100 Mann des North-Lancashire Regiments zusammen. Major Corbett befehligt sie. — Ueber die ersten Krawalle, welche sich gestern abend bei der Glamorgan-Grube, einer der größten im Rhondda-Thal, abspielten, werden nach folgende Einzelheiten gemeldet: Die Grube wurde von einer 5000 Köpfe starken Menge erklümt. In der Menge befanden sich viele Frauen, die die Männer mit Steinen und anderen Angriffswaffen versahen. Die Polizei zog ihre Knüttel, wurde aber von der Uebermacht vertrieben. Die Streiker bemächtigten sich der Grube und versuchten die elektrischen Maschinen zum Stillstand zu bringen, um die Grube unter Wasser zu setzen. Doch mißlang ihnen dieses. Die Konstabler kehrten hierauf mit 100 Mann Verstärkung zurück und vertreiben den Mob nach heftigem Kampfe. Vierzig Zivilisten und sechs Konstabler liegen schwer verletzt im Hospital, mehrere Grubenbeamte wurde mißhandelt. Der Straßenbahnverkehr ist eingestellt. In vielen Läden sind die Schaufenster zertrümmert worden. Ein Mann hat sich in der Nachbarschaft einquartiert, um, wenn nötig, die Anführer zu verhaften. Die Truppen bringen scharfe Roten. Man berichtet, daß die 400

Pferde in der Grube eilenmäßig umgelommen sind. Da die Ventilation aufgehoben ist, kann niemand hinabgehen, um sie zu füttern. — Der Minister des Innern Churchill erbot sich zur Vermittlung zwischen den Streikenden und Arbeitgebern. Die Streiker werden morgen Vertreter nach London schicken, um die Lage mit ihm zu beraten.

Der „Morning Leader“ erhält ein Telegramm aus Tonypandy, worin es heißt: „Ich habe die Straßen mancher europäischen Stadt nach einem Aufruhr gesehen, aber nirgends ein derartiges Darunter und Darüber wie hier bemerkt. Der Markttag sieht aus, als ob er kundenlang einem Bombardement feindlicher Truppen ausgesetzt gewesen wäre. Die um 10.15 Uhr erfolgte Ankunft Londoner Polizisten hat die Streikenden etwas zur Vernunft gebracht. Die Menge wich lautlos in die Nebenstraßen zurück, als die Polizeimannschaft vom Bahnhof durch die Hauptstraße zum Markt zog. Ihr Anblick dürfte bereits einschüchternd wirken.“

Zu den Ausschreitungen in Rhondda-Tale meldet ein weiteres Telegramm aus Comdare, daß die Polizei die die Grube und das Maschinenhaus angreifende Menge mit rücksichtsloser Gewalt zurücktrieb. Mit Stockschlägen hieb sie Männer, Frauen und Kinder in den Aberdare-Kanal hinein, dessen Wasser sich mit dem aus den Kopfwunden dringenden Blute färbte. Die meisten schwammen zum anderen Ufer, suchten dort Schutz im Walde, um nach wenigen Minuten von jenseits des Kanals ein erneutes Steinbombardement auf die Polizei zu eröffnen. Die Zahl der Verwundeten ist groß. Viele mußten in bestimmungslosem Zustand in das Hospital geschafft werden. Die Umgebung der Grube gleicht einem Kampfplatz. Kopfbedeckungen, zerrißene Kleidungsstücke, zerbrochene Knüttel liegen umher.

London, 9. November. (Presse-Tele.) Das Zentrum der südwalisischen Streikunruhen scheint Tonypandy zu sein. Der Korrespondent der „Daily Mail“ berichtet, daß die Stadt in den gestrigen Abendstunden einer belagerten Festung glich. Auf den Markt und in der Hauptstraße waren fast sämtliche Fenster eingeschlagen. Gruppen von Ausständigen durchzogen die Straßen, schlugen mit Knütteln die Schaufenster ein, deren Auslagen sie plünderten und auf die Straße warfen und demolierten durch Steinwürfe die Fenster der oberen Hausgeschosse. Ein Kaufmann hatte am Nachmittag sein Schaufenster neu ausgestellt; am Abend war es zertrümmert und die Waren lagen auf der Straße zerstreut. Einen besonderen Haß scheinen die Ausständigen gegen auswärtige Händler zu haben, deren Besetzungen sie wiederholt angriffen. Auch Feuer wurde zu legen versucht. Die einheimische Polizeimacht war vollkommen machtlos. Die Polizisten mußten sich in die Seitenstraßen zurückziehen, um ihr Leben in Sicherheit zu bringen. Erst als nach 10 Uhr die Londoner Polizeibehörde des Inspektors Powell erschien und in geschlossener Phalanx in der Hauptstraße die tobende Menge vor sich hertrieb, wurde ein wenig Ruhe. Kaum hatten sich die Londoner Polizisten aber zurückgezogen, als der Lärm von neuem losging. Ein zweites Mal rückten sie vor und zerstreuten die Menge, die jetzt in Angesicht des energischen Vorgehens der verstärkten Polizei Ruhe hält.

Die türkische Anleihe.

Konstantinopel, 9. November.

„Tanin“ bespricht heute den Anleiheabschluß in einem Leitartikel, in dem er hervorhebt, unter heutigen Verhältnissen sei das Anleihegeschäft äußerst günstig zu nennen, da die Anleihe ohne jegliche politische oder kommerzielle Bedingungen, lediglich als Finanzoperation, gegeben worden sei. Das Blatt schreibt zum Schluß: „Deutschland hat mit dieser Anleihe uns einen Freundschaftsdienst erwiesen wollen. Die deutsche Regierung hätte uns harte Bedingungen stellen können. Davon hätte sie wahrscheinlich einen materiellen Vorteil gehabt; aber kann dieser materielle Vorteil Bedeutung haben gegenüber dem moralischen Vorteil, den Deutschland sich durch die Dankbarkeit der Osmanen gesichert hat. Wir Osmanen lassen uns leicht von unseren Gefühlen leiten. Wer unsere Herzen gewinnen will, muß vornehm und edel handeln.“

Konstantinopel, 9. November. Nachdem die französische Regierung offiziell erklärt hat, daß sie den Umlauf türkischer Schatzscheine des deutschen Konfortiums in Frankreich nicht gestatten werde, hat die Türkei als Garantie die Einkünfte der Zollämter von Konstantinopel gegeben. Ferner ist nach Meldungen der türkischen Presse vereinbart worden, daß von der عثمانlienanleihe nicht sechs, sondern sieben Millionen Pfund fest und der Rest (vier Millionen Pfund) auf Option übernommen werden. Die Bedingungen sind, wie bereits telegraphisch berichtet, folgende: Uebernahmepreis 84 Prozent brutto, das ist etwa 81 1/2 Prozent netto zu vier Prozent; falls der Kurs der Anleihe bei der Emission auf dem Markte mehr als 80 1/2 Prozent erreicht, so wird der Gewinn aus dem Ueberschuß

geteilt. Da die Anleihe erst im nächsten Jahre emittiert werden kann, so werden der Türkei nach Unterschreitung des Vertrages die nötigen Summen gegen Schatzscheine zur Verfügung gestellt. Diese Schatzscheine verzinst die Türkei bis zum 31. März 1911 mit 5 1/2 Prozent, von da ab mit 5 Prozent; für nicht aus dem Vorfuß gehobene Summen erhält sie jedoch vom deutschen Konfortium 3 1/2 Prozent Zinsen vergütet.

Chronik u. Lokales.

Keine Illusionen.

Unter dieser Epithete schreibt der „Berold“. Der neue Minister der Volksschulbildung, L. A. Kasso, hat sehr maiden spöch, seine Jungferrede, in der Reichsduma gehalten und damit auf den Vätern der Extremrechten den Ruf: Keine Illusionen! ausgelöst. Der Minister sprach zu der Zeit die Reichsduma beschaffigenden Frage über die Elementarschule. Er hielt keine Programmrede großen Stils, sondern beschränkte sich nur auf eine zehn Minuten lange Erklärung, welche die Stellung des Ministeriums zum Entwurf charakterisierte. Aber auch diese zehn Minuten genigten, um alle Illusionen tatsächlich zu zerstreuen, wenn jemand geofft hatte, daß es mit der Elementarbildung anders werden würde. Diese Illusionen hat L. A. Kasso recht gründlich zerstört.

Wenn wir vor acht Tagen noch schreiben konnten, daß auf eine Wendung im Wesen der Volksschulbildung gerechnet werden kann, wenn die Reichsduma im Entwurf über die Elementarschulen Garantien schafft, welche ihnen ein einheitliches Gelingen sichert, so liegt die Frage heute schon ganz anders. Aus dem Munde des Ministers wissen wir es, daß alles beim alten bleiben wird.

Die Frage über die Organisation unserer Elementarschule gehört allerdings zu den verwickeltesten Fragen unseres inneren Lebens. Sie hat in der Theorie wie in der Praxis eine Reihe von Lösungen erlebt, von denen keine befriedigende konnte. Wir wollen nur an den bekannten Ausspruch Poljedonoff's erinnern, daß Volksschulbildung unbedingt schädlich ist, um anzudeuten, welche Richtung bei uns geherrsch hat und zum Teil auch noch herrscht. Einerseits wurde die Volksschulbildung als schädlich anerkannt, während sich andererseits das Bestreben geltend machte, immer neue Mittel für die geschmähte Volksschulbildung zu erhalten.

Heute stehen wir diesem Prinzip, wenn auch in anderer Gestalt, gegenüber. Auch heute noch soll der Bewirkung einer richtigen, gesunden Allgemeinbildung ein starkes Hindernis in den Weg gelegt werden.

Der neue Minister hat erklärt, daß er vor allem keine Vereinheitlichung der Elementarschulen wünscht, sonder die Kirchen-Elementarschulen vom künftigen Gesetz ausgenommen werden sollen. Dieser Versicherung folgte die Erklärung, daß die Regierung in bezug auf die Elementarschulen auf ihrem selbsterhaltenen Standpunkt bleibt. Ebenso soll die fremdländische Elementarschule nicht verwirklicht werden.

Mit diesen beiden Punkten fallen die beiden wichtigsten Paragraphen des Entwurfs weg. Zu ihrer Streichung gefellen sich aber auch noch die schweren Fesseln der alten Organisation in der Leitung der Volksschule, welche ihre Entwicklung so stark behindert hat.

Die alte Organisation des Schulrats soll bleiben, ebenso aber die Volksschulinspektoren mit ihren alten Vollmachten und Instruktionen. Damit kann jeder fortschrittliche Gedanke im Entwurf als begraben gelten.

Wohl gaben die Rechten und die Nationalisten dem neuen Minister ihren Beifall über diese Erklärungen zum besten, doch wurden sie im Zentrum mit Schweigen beantwortet und riefen auf den Vätern der Opposition Enttäuschung und Verwunderung hervor.

Wie die Reichsduma sich nun auch zum Entwurf stellen mag, seine Annahme im Sinne der Regierung ist ihm durch die Nationalisten und Rechten gesichert. Damit fallen die letzten Illusionen, selbst wenn jemand sie nach der Jungferrede des neuen Ministers noch gehegt haben sollte.

Das Schlachthaus legt die Danuschrauben nach anderer Richtung an.

Die Angelegenheit mit dem Baluter Schlachthaus hat doch viel Staub aufgewirbelt. Trotz der tatkräftigsten und vielfachen Unterstützung, mußte das Vereinerungsgesetz etwas unterdrückt werden, mußte man nach der Erschließung neuer Einnahmequellen trachten. Und solcher Quellen gibt es gar viele, besonders in einem Schlachthaus, wo alles, sogar der Dünger wertvoll ist und das Geld quasi auf der Straße liegt, wenn man es nur anzufassen versteht. Diesmal dachte man an die eigene Gerberei und an Sterilisations-Einrichtung, sowie daran, wie unrentabel es im Grunde genommen ist, daß sich Händler in dem Schlachthaus herumdrücken, die die Rinds- und Kalbsfelle, sowie die vielen, von dem geschlachteten Vieh stammenden und im Fleischhandel nur wenig verwendbaren Teile kaufen, die man gemeinlich mit „Kleingut“ (dröb) bezeichnet. Entschieden vubringender wäre es, wenn die Felle nach der Gerberei und das Kleingut in den Sterilisationsapparat wandern würden. Dabei ließe sich noch ein Stück Geld verdienen, und wozu besitzt man Monopolrechte, wenn man sie nicht gehörig auszunutzen versteht?

Infolgedessen wurde also das Fellen des Schlachthaus geschlossen, die Fleischgerberei, Entlastungen, die Händler nicht, und so was man diese Plagegeister mit einem Schlage los. Ueber an Felle und Kleingut reinigen und mitnehmen, aber dort lassen und den Preis bezahlen, für die Gerberei-Konventionen.

Sozialistische Ausschreitungen vor dem König der Belgier.

Brüssel, 9. November.

Der Zusammentritt der Kammer bildete ein politisches Ereignis ersten Ranges, da König Albert auf seinen besonderen Wunsch die Parliamentsession mit einer Thronrede eröffnete, worauf König Leopold seit 50 Jahren verzichtet hatte, da die Geschäftsführung der Ministerien nicht immer nach seinem Herzen war.

und der König, völlig unbewegt, erhebt sich zur Verlesung der Thronrede. Der König liest mit sicherer, ausdrucksvoller Stimme und betont einzelne Punkte. Kein Geräusch unterbricht seine Rede; nur einzelne Bravos von der Rechten unterbrechen einzelne Stellen, während die Sozialisten absolutes Schweigen bewahren.

Nachdem der König nach Verlesung der Thronrede aus der Kammer nach dem Palais zurückgekehrt war, ereignete sich vor dem Kammergebäude ein Zwischenfall. Die sozialistischen Abgeordneten Hubin und Royer weigerten sich, der Aufforderung der Polizei, weiter zu gehen, Folge zu leisten.

Die „Preußen“ noch nicht flott.

Dover, 9. November.

Gestern nachmittag wurden 18 Mann von der Mannschaft der „Preußen“ von dem Wrad geholt und nach Dover ins Seemannshaus gebracht. Die übrigen dreißig sollen heute abend vom Schiff geholt werden. Die geborgenen Passagiere sind ein Dr. Budier und ein Marinemaler Juhl; sie sagten, sie hätten bei dem wilden Sturm der beiden Mächte, die sie auf dem gestrandeten Schiff verbrachten, Schreckliches durchgemacht.

ermutigte die Mannschaft. Die an Land gebrachten Seeleute bestätigten, daß die vielen Leute, die auf dem Vorderteil der „Preußen“ arbeiteten, mit knapper Not dem Tode entgingen, als Vorkampf und Tafelwerk herunterfielen.

Machado und Costa.

Lissabon, 9. November. (Pres.-Tel.)

Der Minister des Äußeren Machado erklärte gestern, daß er eine baldige Anerkennung der Republik durch die Mächte erwarte. Er hoffe, daß diese sofort eine endgültige sei, damit den Gegnern der Republik jede Hoffnung auf Wiederherstellung des alten Regimes genommen werde.

Antimilitaristische Agitation.

Barcelona, 9. November. (Pres.-Tel.)

Der Militärbehörde sind mehrere Zirkulare in die Hände gefallen, in denen die Offiziere und Mannschaften der Garnison gegen die herrschende Regierung aufgewiegelt werden. Mehrere Anarchisten sind als Verbreiter dieser Schriften verhaftet worden.

Vom Streit in Katalonien.

Barcelona, 10. November. (Pres.-Tel.)

In Sabadell und Llaraja geht der Aufstand weiter. In Barcelona streifen noch die Metallarbeiter. Aufseherungen machen sich jedoch nicht bemerkbar; das geschäftliche Leben geht in ganz Katalonien seinen allgewohnten Gang.

Sieg der Demokraten.

Newyork, 9. November. (Pres.-Tel.)

Mit erdrückender Mehrheit ist gestern der Demokrat John W. Dix zum Gouverneur des Staates Newyork gewählt worden. Auch in anderen Staaten sind die Demokraten siegreich gewesen. In Cincinnati wurde Harmon wiedergewählt; in Massachusetts siegte der Demokrat Fox und in Connecticut dürfte der von Roosevelt so hart bescholtene Richter Baldwin den Sieg davongetragen haben.

lassen erkennen, daß der neue Kongreß über ein geringe demokratische Mehrheit verfügen wird.

Newyork, 9. November. (Pres.-Tel.)

Bei den Gouverneurswahlen im Staate New Jersey hat der Demokrat Woodrow Wilson mit 16 000 Stimmen über seinen republikanischen Gegner gesiegt. Auch in Nebraska ist der Republikaner unterlegen.

Roosevelt und Taft im Wahlkampf.

Newyork, 9. November. (Pres.-Tel.)

Roosevelt schweigt. Gestern früh begab er sich mit seinem Sohn Kermit, der zum ersten Mal zur Wahlurne schritt, nach dem Wahllokal von Oyster Bay. Im selben Wagen hatten sein Gesundheitsminister, sein Oberneger und ein Farmer Platz genommen.

Präsident Taft hat in Cincinnati seiner Wahlpflicht genügt und darauf unverzüglich die Reise nach Washington angetreten. Er empfing bereits unterwegs die ersten Wahlergebnisse. Der republikanische Kandidat von Ohio Harding hat er gebräutet: „Ich beglückwünsche Sie zu Ihrem ausdauernden Kampfe, ganz gleich, welches Ergebnis der heutige Tag zeigen wird.“

Newyork, 9. November. (Pres.-Tel.)

Die Gouverneurs- und Kongreßwahlen sind im ganzen Lande ruhig verlaufen, wenigstens der hiesige Wahlkampf der letzten Wochen ein Aufeinanderprallen der verschiedenen Parteigruppen erwarten ließ. In den Pacific-Staaten, sowie in Pennsylvania, Neu-England und Newyork fiel Regen. In den übrigen Staaten war ruhiges, trockenes Wetter, das die Wahl nicht behinderte.

Am Abend wuchs die Spannung unter den Hunderttausenden von Menschen ins Ungeheure. Die großen Restaurants, vom Waldorf-Astoria-Hotel bis zu den Bars geringerer Güte waren von einer erdrückenden Menschenmenge gefüllt. Der Sieg des Demokraten Dix wurde bald bekannt und mit großem Jubel begrüßt.

Vor den Zeitungsredaktionen, die die Wahlergebnisse auf großen Transparenten bekannt gaben, harrten Tausende des Sieges des Demokraten. Bis in die späte Nacht hinein herrschte selbst in sonst ruhigen Straßen bewegtes Leben.

Wichtigste ist das Selbstgefühl einer gefunden Seele.

Das Schloß der Sehnsucht.

Roman

von

Fritz Erwald.

20. Fortsetzung.

Schloß Solitude, den 1. August. Ein großer, ein wichtiger Tag in meinem Leben, ich habe meine Probepredigt gehalten. Es ist ein Tag so voll Licht und Feier, voll neugieriger Erregung und gegangener Stunden.

Kurz bevor ich den entscheidenden Weg zur Kirche anträte, halte ich ein Telegramm in den Händen, nur kurz und doch so inhaltreich an Freundschaft: „Gott mit Dir, in Gedanken geleite ich Dich. Hans.“

Alle Bewohner von Solitude, außer Horst, selbst der seit gestern wieder vier weinende Graf Bobo, rühen sich zum Kirchgang; ich weiß daß sie gekommen sind, in der Kirche sehe ich sie nicht. Ich sehe überhaupt keinen bestimmten Menschen, die ganze Gemeinde fließt für mich in eins zusammen, in eine Seele, zu der meine Seele spricht, umfließen von der Erkenntnis göttlicher Gnade und Wahrheit.

stum der Liebe, den Ursprung des Christentums, entrollte ich Bild um Bild vor meiner andächtigem Zuhörerchor.

Das Amen ist gesprochen, die Orgel verklungen, noch dieser Welt halb entrückt, irete ich durch die kleine Tür der engen Sakristei hinaus in den glühenden Sommertag, fast geblendet vom Sonnenlicht. Unzählige, durch Arbeit erhärtete Hände strecken sich mir mit einer Art schauer Ehrfurcht entgegen, Worte einfach und ungeschickt in der Form und doch so tief an Inhalt, klingen, an mein Ohr. Worte des Lobes und des Dankes, ich bin fast zu Tränen gerührt und fühle mich eins mit all denen, die da vor mir stehen voll einseitigen Vertrauens.

Graf Doran tritt neben mich, seine Hand umschließt fest die meine: „Ich sehe noch ganz unter dem Eindruck der letzten Stunde, Sie sind ein gottbegnadeter Mensch, Martin, ich wünschte, ich könnte jeden Sonntag zu Ihren Hörern zählen. Von Ihren Fähigkeiten als Seelsorger war ich überzeugt, aber Ihre Rednergabe hat mich überrascht und alle meine Erwartungen übertroffen.“

Wir gehen zusammen den Weg nach Solitude hinauf, jeder mit seinen Gedanken beschäftigt; die andern sind schon voran, nur Dagmar erwartet mich am Eingangs des goldenen Tores. Ihre Hand lege ich fest in die meine, sie spricht kein Wort, endlich flüstert sie: „Verzeihen Sie, wenn ich schweige, aber Sie kennen mich ja darin, jede große Empfindung drängt mir die Worte in schauer Furcht vor ihrer Kleinheit zurück.“

Im Gartensaal empfängt mich Erta. „Ich gratuliere,“ ruft sie mir schon von weitem entgegen, „ganz großartig haben Sie gesprochen, nur etwas zuviel verlangen Sie von Ihren Mitmenschen, so gut kann keiner sein, aber schließlich, wenn man nicht viel von den Kindern der Welt verlangt, leisten sie wohl gar nichts.“

„Die Predigt machte Ihnen wirklich alle Ehre,“ ließ sich Graf Bobos schnarrendes Organ

vernehmen, „die alten Dorfweiber heulen alle um mich herum und waren ganz in Andacht versunken, wenn die Luft nur nicht so miserabel gewesen wäre. Es war schade, daß Du nicht dabei warst, Horst,“ rief er seinem Vetter, zu, Herr Hansen hat es uns an das Herz gelegt, recht kräftig zu lieben. Nun, ich will mich bemühen, diese Forderung zu betätigen, ist auch das einzig Vernünftige auf der Welt, ein Leben ohne Liebe wäre wie der Sekt ohne Rohlsaure.“

Am Nachmittag bin ich bei den Kranken im Dorfe und am Strande des Meeres, es ist so ruhig und klar heute und leise rauschende Wellen tragen mir Gedanken der Ewigkeit zu.

Schloß Solitude, den 20. August.

Strahlt die Sonne wirklich noch am blauen Himmelszelt, hat sie ihren Glanz nicht verloren, scheint es mir nur so? Ist alles wirklich noch wie gestern und nicht jedes Blühen und Grünen verwelkt? Es ist noch so. Ja, die Erde geht ihren ruhigen vorgeschriebenen Gang fort und das Leben flutet weiter im breiten Strom, erbarmungslos über den einen Unglückseligen fort, welcher meint, die Welt müsse in Trümmer gehen, da seine Welt ihm versank.

Kalt, öde und grau liegt die Zukunft in endloser Leere vor mir, die Sonne meines Lebens verblüht. Es ist früh am Tage, ich gehe zum letzten Male die alten Parkwege, denn morgen ziehe ich als ordiniertes Geistlicher, mit allen Würden in mein neues Amt bereits feierlich eingeführt, in die kleine Wärrer im Dorfe, die mir fortan Heimatsrechte gewähren soll.

nebeneinander her. Endlich bleibt sie vor mir stehen.

„Martin, ich habe Ihnen etwas mitzuteilen.“ Ein tiefer Seufzer hebt ihre Brust, angstvoll sind die großen Augen auf mich gerichtet. Mich durchzuckt es wie eine Ahnung kommenden Unheils; schweigend senke ich das Haupt.

„Martin,“ beginnt sie von neuem, fast stockend. „Sie sollen es nicht trüben im Schloß erforschen, vielleicht gar durch einen Bedienten, ich möchte es Ihnen zuerst mitteilen, vorher dürfte ich ja nicht sprechen, vielleicht haben Sie auch schon etwas gemerkt.“ Sie zögert von neuem und sieht mich hilflos an, dann flößt sie förmlich die Worte hervor: „Heute wird Ertas Verlobung mit Bobo Schloßhoben veröffentlicht!“

Ich starre sie an wie vom Donner getroffen. Ich fühle meinen Herzschlag stocken, vor meinem Ohren bräutet es und immer von neuem klingt es darin nach, das entsetzliche Wort „Ertas Verlobung!“ Vor mir versinkt alles wie in nebelhafte Ferne, ich muß meinen Kopf berühren, um mich zu überzeugen, daß ich wache, und trotz alledem vermag ich es nicht zu fassen.

Ich bin allein. Dagmar hat mich verlassen, und ich starre auf den Boden zu meinen Füßen. Es ist kein Mißes, gegen das Schicksal sich aufbäumendes Weh, das sich meiner bemächtigt, sondern eher die Empfindung eines Menschen, der von höchster Spitze hinabstürzt in bodenlose Tiefe und nicht einmal mehr die Kraft besitzt, sich anzufassen.

Ich grübele und sinne und blüde in das Nichts. Und dann kommt die Verwirrung und fragt: „Was hast Du denn eigentlich gedacht, Du verblendeter Tor? Einmal mußte es ja doch so kommen.“

Ich hatte eben nichts gedacht, sondern in dem Tag hineingeträumt, nun kam das jähe Erwachen. Aber warum mußte es auch gerade dieser Schloßhoben sein?“

(Fortsetzung folgt.)

Die vereinigten Turn-Vereine „Jahn-Achilles“

veranstalten am 12. d. Mts. um 8 Uhr abends im Englischen Saale Ede Wulganska und Passage Schütz ein

Grosses November-Fest

verbunden mit Tanzkränzchen, wozu die Herren Mitglieder mit ihren werthen Angehörigen höflich eingeladen werden. Gäste willkommen. Für gute Küche u. Getränke ist bestens gesorgt. Die Verwaltung. Besondere Einladungen werden nicht ausgesperrt.

Alexandrower Bürger-Schützen - Gilde

Zu der am 14. November 1910 um 8 Uhr nachmittags im Schützenhause zu Alexandrow am 3. Male und darum rechtsträflichen aussergewöhnlichen

General-Versammlung

werden hiermit alle Mitglieder der Gilde höflich eingeladen. Tagesordnung: 1) Rechenschaftsbericht; 2) Vorstandswahl; 3) Wahl eines Kassierers; 4) " " Wirts. Der Vorstand.

Kirchen-Gesang-Chor „Domina“

Sonnabend, den 12. November findet im Warschauer Saale Podulnawstr. Nr. 33 ein

Familien-Abend

verbunden mit Gesang, humoristischen Vorträgen und darauffolgendem Tanzkränzchen statt, wozu die Herren Mitglieder nebst Anverwandte höflich eingeladen werden. Gäste willkommen. Der Vorstand.

Lodzer Turnverein „Kraft“

Zu dem am 12. November a. c. um 8 Uhr ab. in unserem Vereinslofale, Miltolajewska 54 stattfindenden

Tanz-Kränzchen

verbunden mit Theateraufführung, werden die Herren Mitglieder nebst ihren werthen Angehörigen ganz ergebenst eingeladen. Durch Mitglieder eingeführte Gäste sind willkommen. Kein Kollektengang. Das Veranlagungs-Komitee.

Dest. Ang. Hilfsverein, Lodz

Sonntag, den 13. November 1910: [11870]

Kaffeekränzchen

in Vereinslofale Petrikauerstrasse Nr. 243. — Beginn 4 Uhr nachmittags. **The English SKATING-RINK** an der Olginska-Strasse 14. Rollschuhlaufen in speziell präparierten Salons. Auftreten des Weltchampions im Rollschuhlaufen Mr. A. L. Turner aus England. 4 Seancen täglich: I. von 10 $\frac{1}{2}$ bis 1 Uhr nachmitt. II. von 5 $\frac{1}{2}$ bis 8 Uhr abends III. " 2 $\frac{1}{2}$ " 5 " IV. " 8 $\frac{1}{2}$ " 11 $\frac{1}{2}$ " Eintrittspreise: für die I. und II. Seance 25 Kop., für Benutzung der Bahn und Rollschuhe 25 Kop., für die III. und IV. Seance 35 Kop., für Benutzung der Bahn und Rollschuhe 35 Kop. : Künstlerisches Orchester. Kaffee-Restaurant. Unterricht im Rollschuhlaufen für 7/8 Stund. 40 Kop. Anmeldung: Bei Abonnement ermässigte Preise. Schüler und Schülerinnen sowie Kinder zahlen die Hälfte. 12061 Hochachtungsvoll die Direktion.

Mache hiermit öffentlich darauf aufmerksam, daß die befehligten Personen, aus dem Hause Juliusstrasse Nr. 22 und 17, die schon so lange Zeit dort ihr loles Spiel im Geheimen gegen mich betrieben, indem sie bis für mich abgehandelt gewisse Korrespondenz durch Uebersendung der damit gelangten Briefe sich selbst aneigneten, und den Inhalt der Briefe für sich ausnützten, es auch weiter nicht unterlassen können, mich durch ihre abgeleiteten Nachstellungen und falschen Verweilungen, die sie auch weiterhin über mich, wo ich auch miets, in Umlauf setzen, um mich damit zu schädigen und ihre begangene und erweisene strafbare Handlungsweise an mir, aus dem Hause Juliusstrasse 22, auf diese Art weiter zu verdecken. Suchen sie, wo sich ihnen die Möglichkeit bietet, eine geeignete Person zu finden, auch diese weiter in das Geheimnis ihrer räuberischen Taten hineinzuziehen, damit die Gutheingehenden auch weites gegen mich aufrecht erhalten werden können. Jeder weislich mich abgeleitete Brief fällt zweifellos mir die vorangegangenen Briefe, wieder in fremde Hände. Der gewonnene Inhalt des angelegenen Briefes dient aber Denjenigen nur dazu, um dadurch ihren Zweck, den sie damit schon so lange Zeit verfolgen, doch endlich zu erreichen. Bittet sie werden diese offenen Stellen dazu beitragen können, der schändlichen Handlungsweise der daran Befehligten endlich zu steuern.

Hildegard Muthmann.

Lodz, den 10. November 1910. [12060]

№4711

Eau de Cologne

das Beste gegen Kopfschmerz und angespannte Nerven

Bei Kopfschmerz oder vollständiger Erschlaffung der Nerven genügt eine Einreibung mit „№4711“ Eau de Cologne. Ausserordentlich erfrischend und wohltuend.

Nur echt mit der in allen Staaten gesetzl. geschützten

№4711

auf Blau-Goldener Etikette.

Ferd. Mühlhens, „№4711“ KÖLN a. Rh. und RIGA. Lieferant vieler Höfe

FrISChe Sendung

Kieler: Sprotten, Flundern, Bücklinge, Speckaaale Lachse und Petersburger Sigi

empfohlen 11867

E. TRAUTWEIN

Nur Petrikauerstr. 165.

Ecke Anna-Strasse :: Telephon 14-14

Emil Schmechel

Lodz Petrikauerstr. 98

Moderne Pelamaren

besonders billig schon fertig auf Lager

Herzmurmelt Jacketts	v. Nbl 150 au.
Bappt-Jacketts à la Karakul	85 "
Karakul-Jacketts	250 "
Herren-Pelze in eleganter Ausf.	
Ablernung in Wisam u. f. w.	100 "
Pelz-Toppen	25 "
Große Auswahl in Muffen u. Kragen	
von Nbl. 3.50 an bis Nbl. 80.	

Aufarbeitung Modernisierung

PRIVAT-HEILANSTALT, Podlesna 15

Abteilung für Hydropathie — physikalische Therapie:

Elektrische Lichtbäder und örtliche Behandlung mit konzentriertem violettem und rotem Bogen- und Glühlicht. Heissluftbehandlung, Dampf- und Heissluftdouche. Hydroelektrische Bäder: galvanische, faradische und sinusoidale Wechselstrombäder. Franklinsation, elektrische Vibrationsmassage, Manuelle Massage, Heilgymnastik. Hydropathie, Packungen sowie Soole-, Stahl-, Mineral-, Extrakt-, Kräuterdampf-, Kohlensäure- und Ozenbäder (Ozonhaltig).

Angezeigt bei: Blutanomalien, Gicht, Rheumatismus, Fettleibigkeit, chronischen Verstopfung, Herzkrankheiten, Nierenleiden, Nervenkrankheiten, Ischias, Neuralgien, Lähmungen, Männerschwäche und Frauenleiden. — Die Anwendung sämtlicher Kurformen findet nur auf ärztlicher Anordnung und unter spezieller Leitung statt. — (10161)

Christlicher Commis-Berein z. g. U.

Am Sonnabend, den 19. November d. J. findet im Vereinslofale, Promenadenstrasse 21, die

IV. (II) Musikalische Soirée

unter gefälliger Mitwirkung von Frl. Gertrud Peters (Sopran) und Herrn Rudolf Lange (Violin) statt.

Beginn präzis 9 Uhr. Durch Mitglieder eingeführte Gäste haben Zutritt. Eintrittskarten zu haben in der Vereinslofale [12073]

Lodzer Turnverein „Aurora“

Sonnabend, den 12. November d. J., um 7 $\frac{1}{2}$ Uhr abends findet im Vereinslofale, Prezejad-Strasse Nr. 35 die diesjährige

Generalversammlung

statt. — Tagesordnung: 1) Entgegennahme rückständiger Mitgliedsbeiträge. 2) Rechenschaftsbericht; 3) Bericht der Revisionskommission; 4) Wahl einer neuen Verwaltung; 5) Anträge der Mitglieder. Um vollständiges Erscheinen der Mitgl., ersucht [12080] die Verwaltung. [81780]

Färber,

der genau nach Muster zu färben und selbstständig gut zu nuancieren versteht für guten Bedingungen gesucht. Spezialität gleichfärbig. Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und Lohnansprüchen an Dr. J. Margulies, Warschau, Leszno 60 erbeten.

Eine Wirtin, Ein Lehrling

deutsche Ausländerin, sucht Stellung als Wirtin in der Berliner Küche mit langjähriger Zeugnisse. Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und Lohnansprüchen an die [11943] Uhr mittag. [1937]

ROSEN-KRISTALL-SEIFE

zur vernünftgemässen Körper- und Teintpflege unentbehrlich.

Die ständig zunehmende Beliebtheit der Rosen-Kristall-Seife beruht auf deren hohen, der Haut ausserordentlich zuträglichem Glycerin-Gehalt, dem sparsamen Verbrauch trotz starken Schäumens und dem der Rosen-Kristall-Seife Nr. 4711 eigentümlichen feinen Rosenduft. — Pro Stück 25 Kop.

Nur echt, wenn mit **№4711** und dem Namen

Ferd. Mühlhens

PARFÜMERIE **№4711** KÖLN a. Rh.

Geg. 1793, Filiale in Riga. Lieferant vieler Höfe. Zu haben in allen einschlägigen Geschäften. [12086]

Gesucht wird ein **Photograph-Retuschiere-**

Photographisches Atelier „Eppros“, Petrikauerstr. Nr. 35. [11985]

Ein Mädchen von anständigen Eltern, im Alter von 12-16 Jahren, das auch lesen und schreiben kann, wird für ein Galanteriewaren-Geschäft sofort gesucht. Näheres Wulganska 44, Wohn. 5, von 9-10 Uhr vorm. u. v. 2-4 Uhr nachm. [11787]

Ein Fräulein, das zu schneiden versteht u. gleichzeitig als Verkäuferin im Kindergarderobengeschäft vorzuziehen kann, wird sofort gesucht. Anerbietungen unter „Perfekt“ in der Exp. dieses Blattes abzugeben. [12022]

Ищется русскую, благодарную женщину, для работы в Царском Селе. [12022]

Wohnungs-Angebote

Zu vermieten ein **Laden**

im 2. Hof sowie auch eine Remise und zwei kleine Kavalierzimmer Front. III. Etage, Petrikauerstr. 39. Zu erfahren beim Struß. [11998]

2 Zimmer u. Küche

mit Bequemlichkeit per sofort oder 1. Januar 1911 zu vermieten Warwansfahr. Nr. 43. [127]

Kavalierzimmer

mit 2 Fenstern, III. Etage und separatem Eingang, zu vermieten Dzielna 34. Zu erfahren beim Struß. [11999]

Möbl. Zimmer

mit separatem Eingang und elektrischem Licht per sofort zu vermieten. Wulganskastrasse Nr. 12. [10589]

Ein großes 2-stündiges **Frontzimmer**

loft zu vermieten. Näheres beim Richter, Wulganska 44. [11873]

Möbliertes freundliches **Frontzimmer**

mit separatem Eingang und Bedienung ist zu vermieten. Petrikauerstr. 80, Wohnung 5. [12032]

Wohnungs-Gesuche

3 Zimmer und Küche

mit Bequemlichkeiten von Kinderloft (Chepar) per 1. Januar 1911 zu mieten gesucht, wenn möglich im selben Hause auch 1 Zimmer und Küche. Gef. Off. sub „E. B. 11935“ an die Exp. d. Bl. erbeten. [1193]

3 Zimmer mit Küche,

Bad und Bequemlichkeiten, Sonnenseite zum April 1911 oder früher zu mieten gesucht. Angebote unter „A. B. D. 11933“ an die Exp. d. Bl. [11933]

Gesucht wird per 1./14. Juli 1911 eine saubere, in gutem Zustand befindliche **Wohnung**

mit allen Bequemlichkeiten, bestehend aus vier Frontzimmern und zehn od. elf Officezimmern u. Küche. (Platzung für alle Zimmer von der Front). Die Wohnung muß an der Petrikauerstr. zwischen Gogolintana- und Wawrostrasse gelegen sein. — Offerten mit Angabe der Miets-erbeten sub „Sicherer Mieter“ an die Exp. d. Bl. [11786]

Zwei Zimmer

und Küche mit allen Bequemlichkeiten, von der Wawrostrasse bis zur Dzielnastr. der an den nahegelegenen Seitenstr. vom 1. Januar 1911 gesucht. Gef. Off. unt. „S. B.“ a. d. Exp. d. Bl. [11786]

Elektrische Kronleuchter

Ampeln, Wandarme, Metallfaden-Glühlampen „Unicat“ (sehr dauerhaft, 70% Stromersparnis) Steh- u. Kipplampen zu erniedrigten Preisen empfehlen

Spez. Lager Elektrischer Atrikel

Warschau Lodz
Jerolimskastr. 56 • Gebrüder Borkowski • Petrikauer Str. 157
Telephon Nr. 42-46. 10196

Die Sibirische Export-Butter

anerk. als die beste, empfiehlt: Handelshaus
Eigene Kontor in Sibirien! Gebrüder Kieszkowski
Petrikauer-Strasse 215. 10817

in der Privatschule Rudolf Ziebart, Petrikauer-Strasse 176
werden Knaben und Mädchen jederzeit aufgenommen und für die ersten 3 Klassen aller mittleren Lehranstalten vorbereitet. Dasselbst sind auch Abendkurse für Erwachsene

Gute und billige natürliche Trauben-Weine

empfehlen die Weinhandlungen F. ZERN A-drzeja-Strasse 11 Ecke Promenade Haus Jeserskaja
Petrikauerstr. 189, Ecke Karola neben Salwa
Neue Zarzewskastr. 24 Ecke Kruca eig. Haus.
Telephon Nr. 13-01. 11881

Nr	weiss od. rot	1/2 W.	1/6	1/2 K.	1/3 K.	Alkoh
1	Herb	1.10	45	35	20	12%
2	Halb süß	1.25	55	40	25	13%
3	Süß	1.50	65	50	30	13%
Hervorragende Güte:						
	à la Mosel und Bordo	1.75	—	60	—	—
	à la Tokay süß	2.00	—	75	—	—

Meine Privatschule und Fröbelscher Kindergarten
befinden sich jetzt Rawrot-Strasse Nr. 12. Aufgenommen werden Knaben und Mädchen schon im Alter von 3 Jahren an.
12055 Karl Weigelt.

Znany Pensjonat Sióstr Wertenstein w Paryżu, ulica Tournéfort 6.
Trościłwa, inteligentna opieka dla kształcącej się młodzieży. Pokoje wygodne, jasne, kuchnia smaczna. Ceny umiarkowane. 12043

Brüssel und Buenos Aires 1910: 3 Grands Prix.
R. WOLF Magdeburg-Buckau (Deutschland)
Vertreter: F. W. TUGEMANN, Lodz, Petrikauerstr. 122.
Patent-Heissdampf-Lokomobilen mit ventilloser Präzisions-Steuerung Originalbauart-Wolf—10-300 PS
Betriebsmaschinen von höchster Vollendung und Wirtschaftlichkeit.
Gesamterzeugung über 720.000 PS.

Madame Annette, Corsets parisiens
teilt den geehrten Damen mit, daß sie die neuesten Pariser Schnitte (für jede Figur entsprechend) wie auch Stoffe in grosser Auswahl erhalten hat, womit sie sich erg. empfiehlt.
Andrzejastrasse 4. 11875 Andrzejka-Strasse Nr. 4.

JULIUS WIEDER, Bürsten-, Pinsel- u. Walzen-Fabrik, Główna-Strasse 9.
Empfehle dem geehrten Publikum alle Sorten Bürsten und Pinsel für Haus- und Fabriksbedarf, sowie auch eine große Auswahl in Cocosbürsten (Zufpuher), Cocosbürsten (werden auf Wunsch in allen Größen prompt angefertigt); Bürstmaschinen, Drahtbürsten, Scheuerlöhler, Fenster- und Wagenleder, Schwämme, Teppichkehrmaschinen etc.
12033

Von jetzt ab wird mein Geschäft auch Sonntag Nachmittag von 1—6 Uhr geöffnet sein.
C. W. Hartmann, Samtackgäß: Schillerstr. Neubau. Neues Geschäft: Petrikauerstr. 117.

Toblers-Schweizer-Chokoladen sind die besten.
Überall zu haben. 9687 Überall zu haben.

Bekanntmachung.
Hiermit beehre ich mich meine Kundenschaft in Kenntnis zu setzen, daß meine Strickerei von der Główna-Str. 5 nach der Benedyktenstr. 10 übertragen habe. Wollene Herren-, Damen- u. Kinder-Strümpfe, Socken, Kinder-Strümpfe, sowie Damen- und Kinder-Jaquets. Derselbst werden verschiedene Ansätze angenommen.
11114 M. Gottschling.
Schaffeur und Herangeber W. Dreming.

Patent- Arbeiterkontrolluhren liefert L. CHMIELEWSKI, Wanduhren-Fabrik, Lodz, St. Jakobstrasse Nr. 8, Telephon 688 12023 I
Höhere Zuschneide- und Näheshule unter der Firma „JOZEFINA“ 6148
Höhere und niedere Kurse. Neuestes englisches, französisches und Berliner Zuschneidesystem. — Meine langjährige Praxis gibt mir die Möglichkeit, das Zuschneiden und Nähen gewissenhaft und gründlich zu erlernen. Bei der Schule befindet sich eine große Damenschneiderei, wo sich die Schülerinnen die Fertigkeit und den Geschmack aneignen können. Die Schule wurde auf der Ausstellung mit der silbernen Medaille ausgezeichnet. — Nach Beendigung des Kurses erhalten die Schülerinnen ein Petrikauerstrasse 23, Innungs- oder ein Privatpatent.

Die Alexandrower Gesellschaft Gegenseitigen Kredits in Alexandrow bei Lodz
diskontiert den Mitgliedern Handelswechsel, erteilt Darlehen gegen Wert-Papiere, erledigt sämtliche Bankoperationen, Spargelder werden schon von R. 1.— an angenommen und zahlt gegen Einlagen 4—6%.
Kassenstunden: 9—12 vormitt. und 3—5 Uhr nachmitt.
11827

Wagen-Fabrik von A. Hertel in Warschau, Długa-Strasse 29, hat einen Vorrat fertiger Wagen auf Lager und übernimmt Bestellungen, sowie Reparaturen.
Illustrierte Kataloge werden auf Verlangen zugesandt. 12035
Gründet seit dem Jahre 1850. Telephon Nr. 22—21.

Der 15. November feiert Wien, das Kaiser
Reich mit seinen Provinzen und Ländern,
Denn Wien auch ein jeder in seiner Beziehung
Das unsterbliche Mittel haben.
Den wenn man liebt, daß in doch so'n Bier
Nicht angenehmes auf Erden hier,
Ein jeder sich selber ergötzt hat
Es ist es nicht bed. auch und
Dah es verflucht wird, wenn man kann,
Denn ich habe ein jeder sich „Wien“ auch an,
Da jedermann, der 's hat bekennt
Wird wieder seines Lebens froh,
Da haben sie 's in Segen
Bei Jung' Gram' das Hauptbeget 10892

Gelucht.
Ein Kaufmann, der in Lodz 23 Jahre in der Selbstbetrieblabelliments der Stadt und Umgebung befasst ist, auch ein Dr. der Chemie, der in Wien studiert, dann mehrere Jahre in größeren Fabriken des Auslandes tätig war, auch mit der Feilspaltung gut vertraut ist, evtl. dieselbe auch einz. Kompaqnon mit entsprechendem rüchten versteht, suchen einen Off. unter „G. H. G.“ an der Exp. d. Bl. erbeten. 11822

Deutscher Ingenieur,
Inhaber eines technischen Bureaus, mit Prima ausländischen Vertretungen, sowie eines Fabrikations-Geschäftes, mit konkurrenzlosen ausprobierten und gut eingeführten Artikeln, sucht für den neu aufzunehmenden Verkauf von Wolle und Garnen einen tüchtigen kapitalkräftigen Teilhaber, Offerten unter „Z. E. 333“ an die Expedition der N. L. Z. 11961

Fabrikanten,
welche Webmeister, Stuhlmeister, Praktikanten oder Gehilfen in Stuhlmeister, Unterzeichner u. s. w. Web-Schule in Lodz, in den nötigen, wollen sich gefälligst an die Web-Schule Lodz, Budastrasse 6, II. Etage wenden. 11429

Gesucht zum sofortigen Eintritt junger Mann für Agentengeschäft. Der hiesigen Landessprachen mächtig. Zuerstabschließen mit Gehaltsanfragen erbeten unter „Agentengeschäft“ an die Expedition der Neuen Lodzer Zeitung. 12053

Suche per sofort einen Zeichner f. Innendekoration und jungen Mann in der Beschäftigung demobert. Ernst Kamps, Petrikauer-Strasse Nr. 84
In leitender Stellung einer mittleren Kammerweberei Sachseus beständlicher junger Mann, 11939

Tischler-Werkmeister
der Möbel- und Bandbranche, mit guter Praxis und Fachschulbildung, tüchtiger Zeichner, bis jetzt Leiter einer größeren Tischlerei und Glaseri, 32 Jahre alt, verh., Off. unter „A. H. 12024“ an die Expedition der Neuen Lodzer Ztg. 12024

Kompaqnon!
Mit einigen Tausend Rubel möchte sich ein junger, freibewer und energischer Fachmann an einem soliden, lukrativen Geschäft aktiv beteiligen. Off. Offerten unter „A. H. 12129“ an die Expedition der Neuen Lodzer Ztg. 12129

Vereinsdiener,
verheiratet, für 3 bis 4 Abende in der Woche gegen freie Wohnung und Beheizung per sofort gesucht. Näheres zu erfahren Luftentnr. 57, städtischen 13 und 2 Uhr mittags. 11941

Fabriks-Gebäude
im Zentrum der Stadt an der Petrikauerstr. gelegen, mit Kraft, Transmission und Beheizung, gut geeignet für Weberei und Spinnerei ist im Ganzen zu verpachten. Wo? sagt die Exp. d. Bl. 11829

Fabriks-Saal,
36x22 Ellen, mit elektrischer Kraft, Beheizung, Beleuchtung per 1. Januar 1911 zu verpachten.
Näheres Konstantiner-Strasse Nr. 98 bei Frau ZYKOWSKA. 1205

Fabriks-Gebäude,
passend für Appretur und Färberei zu pachten oder zu kaufen gesucht.
Offerten unter „Appretur und Färberei“ an die Exp. d. Blattes. 11610

Zu verkaufen oder verleihen:
4 Dampfmaschinen von 6 bis 10 HP.
1 Handdampfmaschine, 6 bis 8 HP.
1 Luftkompressor für ca. 8 Cbm. Wasser pro Stunde
3 Worthington-Dampfmaschinen 2" 5 2 1/2"
10 Pulvermeter von 1" bis 7" Druckrohr System Reuhous
6 Handpumpen 1. 2" Sauggeschl. Schacht.
3 Handpumpen 1. 4" Sauggeschl. Schacht.
3 Centrifugalpumpen 3"
12 Calsonantpumpen 1/2", 5/4", 5/2", 5/4", 5/2", 5/4", 5/2", 5/4", 5/2", 5/4", 5/2", 5/4"
Diverse Baugüter wie Torpeller, Strahlenscheiden
Grubenlampen etc. etc.
Lampöhren von 3" bis 18"
Gehäufte Röhren von 2" bis 11"
Schmelzöfen Röhren von 1/2" bis 20"
Feuerhydranten, Wasserlöscher etc. etc.
Waschmaschinen und Waschtangel für gr. Haushalte, od. Restaurants u. Hotels.
Obiges billig zu verkaufen oder zu verleihen bei Ing. A. Schöpke, Wolanstrasse Nr. 168, Telephon 670. 5064

Rbl. 30.000 - 16.000 - 8.000
für ganzen oder geteilt auf hiesige Hypotheken auf 1. Nummer oder nach Preis-Anzeige zu vergeben. Off. an die Exp. dieses Bl. sub „R. R. 8“ erbeten.
Notations-Schmelzessen & rind „Neue Lodzer Zeitung“ 11658



Von tiefem Schmerze gebeugt, bringen wir hiermit allen teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten zur Kenntnis, daß die Seelenmesse für unseren dahingeshiedenen, unvergeßlichen

HEINRICH FEDER

Freitag, den 11. November, um 11 Uhr vormittags in der heil. Kreuzkirche gelesen werden wird, worauf von der Kirche aus die Beerdigung um 12 Uhr auf dem alten katholischen Friedhofe stattfinden wird.

Die tiefbetäubten Hinterbliebenen.

12067



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Mittwoch, den 9. d. Mts., um 7 Uhr früh meinen innigstgeliebten Gatten, unseren guten Schwager und Onkel

WILHELM FRIEDRICH HAHN

im 72. Lebensjahre, nach langem schweren Leiden zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Die Beerdigung des teuren Entschlafenen findet Sonnabend, den 12. d. M., um 2 Uhr nachmittags vom Trauerhause in Bogers, Raketna-Strasse 214 aus, auf dem evangelischen Friedhofe dortselbst statt.

Die tiefbetäubten Hinterbliebenen.

12020

Dankfagung.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres unvergeßlichen

Jan Reinhold Busch

sagen wir Allen für die uns in so reichem Maße bewiesene Teilnahme innigsten Dank. Ganz besonders danken wir dem Herrn Priester Radziszewski für die zu Herzen gehenden Worte am Grabe, den Herren Ehrenträgern, sowie Allen, die dem Toten das letzte Geleit zur Ruhe gaben.

Die trauernde Gattin und Kinder.

12070

KOSTÜMSTOFFE

sowie Samet kaufen Sie gut und billig bei

Amalie Hillemann

WIDZEWSKASTR. 105. LODZ WIDZEWSKASTR. 105.

Junger Färber

sucht Stellung als Gehilfe für lose Wolle, Baumwolle oder Stücke. Off. unter „66“ in d. Exp. d. Blat. 11949

Zwei Deutsche.

Bosnerinnen, mit Ältesten als Köchinnen und guten Zeugnissen, der französischen Sprache mächtig, empfiehlt das Bureau Ludwiska, Petrikauerstr. 92.

Tomaszower Turn-Verein.



Hierdurch bringen wir zur Kenntnis, daß anlässlich des Stiftungsfestes am Sonnabend, den 12. November ac. im neuen Theatersaal ein

Schauturnen

mit Preisverteilung und darauffolgendem Tanzkränzchen stattfinden. —

Das Turnen beginnt 8 Uhr. — Die auswärtigen Turnvereine werden hiermit höflich eingeladen. — Billets sind vom 10. November an, bei den Herren Alexander Knote, Rub. Krause und Theodor Hill zu haben.

Der Vorstand.

11660

Infolge eines aussergew. billigen Einkaufs sind wir in der Lage

PELZ-WAREN

riesig billig zum Verkauf zu bringen



- Damen-Kanin-Kragen 4.25
- Damen-Kasztanki-Kragen 6.50
- Damen-Karakul-Kragen 16.—
- Damen-Skunks-Kragen 29.—
- Damen-Kanin-Muffen 2.25
- Damen-Kasztanki-Muffen 5.75
- Damen-Karakul-Muffen 12.—
- Damen-Skunks-Muffen 28.—

Damen-Pelze in allen Grössen mit gutem Karakulkragen Rubel 50.—

Pelz-Jackets in Murrel, Kasztanki, Foki, Lapki in grosser Auswahl von Rubel 55.—

Schmechel & Rosner

Lodz, Petrikauer-Strasse 100

12068